



# **Jahresbericht**

# **2017**

# **Seniorenbüro Biberach**

## **1. Vorbemerkungen**

Dieser Jahresbericht soll einen Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte des Seniorenbüros geben. Zur besseren Veranschaulichung der unten beschriebenen Tätigkeiten sind im Anhang statistische Auswertungen hierzu enthalten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung der weiblichen Form verzichtet.

## **2. Netzwerkarbeit**

Netzwerkarbeit war auch im letzten Jahr ein wichtiger Aufgabenbereich des Seniorenbüros. Die Altenhilfe umfasst zahlreiche Akteure, die in verschiedenen Bereichen arbeiten. Ehrenamtliche Institutionen wie auch professionelle Dienste sind auf diesem Gebiet tätig und engagiert. Für das Seniorenbüro als Beratungsstelle ist es unverzichtbar, über aktuelle Entwicklungen, Veränderungen und dem Entstehen neuer Angebote informiert zu sein. Diese Vernetzung ist aber nicht nur für die Beratungsarbeit wichtig, sondern auch im Hinblick auf die Altenhilfeplanung, so können Angebotslücken festgestellt und neue Themen forciert werden.

2017 fanden insgesamt 60 Arbeitsgespräche und andere Termine statt. Dies waren unter anderen Gespräche mit anderen Institutionen sowie Kollegen von Stadt und Hospital, aber auch Preseterminale und Besichtigungen neuer Angebote. Außerdem verbergen sich hierunter Planungsgespräche für Projekte mit Kooperationspartnern. Hinzu kommt ein regelmäßiger Austausch mit der Altenhilfefachberaterin des Landkreises, Gertraud Koch, sowie den Mitarbeitern des AOK Sozialdienstes. Regelmäßige Treffen sind zudem mit dem Pflegestützpunkt Biberach, den es seit dem 01.01.2018 gibt, geplant.

Ferner vertritt Christian Walz Stadt und Hospital Biberach in verschiedenen Gremien. Hierzu gehören der Aufsichtsrat der BürgerSozialGenossenschaft, das Kuratorium „Bahnhofsmission Biberach“ und der Vorstand des Vereins „Unsere Brücke“, der sich um die Nachsorge von Patienten der Sana Klinik Biberach kümmert. Christian Walz fungiert in diesen Kreisen auch als Ratgeber und bringt die Erfahrungen des Seniorenbüros ein.

Desweiteren wird das Kuratorium des Ochsenhauser Hofes bei seiner Arbeit unterstützt. Im vergangenen Jahr waren vor allem zwei Aspekte von Bedeutung. Zum einen musste auf Empfehlung der städtischen Personalstelle die Entschädigung der vier verantwortlichen Mitarbeiterinnen (Hausdamen) neugeregelt werden. Zum anderen wurde die Neuwahl des Kuratoriums vorbereitet. Nachdem im Vorfeld drei Personen angekündigt hatten, nicht mehr für eine weitere Amtszeit zu kandidieren, suchte das Seniorenbüro gemeinsam mit dem Kuratorium passende Kandidaten. Die Suche gestaltete sich hierbei als äußerst schwierig. Obwohl sehr viele potentielle Kandidaten gefragt wurden, sagten die meisten sofort ab. Der Hauptgrund für die Absagen war die Verpflichtung von vier Jahren, die die Amtszeit im Kuratorium mit sich bringt. Zugleich waren aber viele bereits anderweitig engagiert und wollten nicht noch mehr Ämter übernehmen.

### 3. Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

2017 feierte das Seniorenbüro sein zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand ein Pressegespräch gemeinsam mit Oberbürgermeister Norbert Zeidler und Hospitalverwalter Roland Wersch statt. Mit Blick auf die zurückliegenden zehn Jahre wird deutlich, dass sich das Seniorenbüro als Beratungs- und Anlaufstelle etablieren konnte. Zudem konnten in diesem Zeitraum über Projekte und Untersuchungen die Belange der älteren Menschen stärker in den Blickpunkt gerückt werden. Ein Zeichen für diese Entwicklungen waren im vergangenen Jahr unterschiedliche Anfragen der Presse zu verschiedenen Themen der Altenhilfe an das Seniorenbüro.

Das letzte Jahr stand sehr stark im Zeichen von Referententätigkeiten. Seit 2016 hält Christian Walz Vorträge über osteuropäische Haushaltshilfen. Diese Vorträge informieren über die Möglichkeiten eine osteuropäische Hilfskraft legal zu beschäftigen, zeigen aber auch Risiken und Alternativen auf. Dieses rechtlich sehr komplexe Thema wird in der Öffentlichkeit und der Fachwelt sehr kontrovers diskutiert. Mit den Vorträgen und dem zuvor angeeigneten Fachwissen ist das Seniorenbüro eine der wenigen Stellen in Baden-Württemberg, die öffentlich über diese Fragestellung informiert.

Nicht zuletzt dadurch nahmen 2017 die Referentenanfragen an Christian Walz sprunghaft zu. Allein achtmal wurde dieser Vortrag in Biberach und naher Umgebung gehalten. Zusätzliche Termine gab es in zwei Städten im Landkreis Esslingen (Esslingen und Leinfelden-Echterdingen), eine weitere Anfrage aus Kirchheim / Teck musste aus Zeitgründen abgesagt werden. Besonders positiv war vor allem der Vortrag in Esslingen, denn Vertreter von vier Pflegestützpunkten waren anwesend und lobten die hohe fachliche Aufarbeitung dieses Themas. Für das Jahr 2018 bestehen ebenfalls mehrere Anfragen aus Biberach, aber auch aus anderen Städten und Regionen. Das überregionale Interesse kommt nicht zuletzt durch die Vernetzung über die Arbeitsgruppe „Altenhilfefachberatung“ des Städtetags zustande und bestätigt die gute wie vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Kommunen.

Ein weiteres Beispiel der Vortragsarbeit ist die Informationsreihe „Keine Angst vor dem Alter“, die das Seniorenbüro gemeinsam mit Stadt seniorenrat Biberach und Stadtteilhaus Gaisental organisiert hat. Im Rahmen von fünf Vorträgen präsentierten die Organisatoren wichtige Themen für ältere Menschen und deren Angehörige. Neben zwei Vorträgen von Christian Walz (Älterwerden in Biberach sowie osteuropäische Haushaltshilfen) gab es Veranstaltungen über Alltagshilfen für Zuhause, vorsorgende Verfügungen und über den richtigen Umgang mit demenzkranken Nachbarn. Speziell das letztgenannte Thema soll künftig weiter forciert werden. Insbesondere die gesamtgesellschaftliche Sensibilisierung für die Bedürfnisse demenzkranker Menschen ist in einer älter werdenden Gesellschaft eine besondere Herausforderung.

Bereits fester Bestand der Projektarbeit des Seniorenbüros ist die Informationsreihe „Lebensfreude erhalten – aktiv bleiben“, die von Seniorenbüro, Stadt seniorenrat, TG Biberach und VHS organisiert wird. Seit 2013 findet einmal im Monat eine kostenlose Veranstaltung abwechselnd aus den Bereichen Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Bildung und Kultur statt. Jede dieser Veranstaltungen präsentiert eine andere Form aktiv und gesund zu bleiben. Damit soll der sehr heterogenen Gruppe älterer Menschen verschiedene Möglichkeiten und Angebote aufgezeigt werden. So fanden im letzten Jahr beispielsweise ein Kochkurs für Männer im Seniorenalter, Vorträge über

Fluchtursachen und Schlaganfall sowie Schnupperangebote über QiGong und Nordic Walking statt.

Wie jedes Jahr beteiligte sich zudem das Seniorenbüro auch 2017 an der Messe „aktiv50plus“ und am Fachtag Demenz mit Informationsständen. Gerade die Messe „aktiv50plus“ ist eine wichtige Plattform, bei der sich die Besucher über alle Angebote für ältere Menschen in Biberach informieren können. Das Seniorenbüro wirkt zudem bei der Messe im Organisationskreis mit und fungiert als Kontakt zur Stadtverwaltung.

Mit dem Projekt „KooBO (Kooperative Berufsorientierung)“ unterstützte das Seniorenbüro den Schulunterricht der Karl-Arnold-Schule. Schüler des einjährigen Berufskollegs müssen dabei ein reales Projektthema selbständig bearbeiten. Im Auftrag des Seniorenbüros befassten sich die Schüler mit ersten Schritten zum Aufbau einer Zeitzeugenbörse, um damit das Wissen der älteren Generation an Schüler weitergeben zu können. Hierfür mussten die Schüler potentielle Zeitzeugen aufspüren. Nach den zurückliegenden durchmischten Erfahrungen ist noch unklar, ob eine Zeitzeugenbörse mit Hilfe von Schulprojekten aufgebaut werden kann. Für die weitere Bewertung wird sich das Seniorenbüro auch 2018 bei diesem Projekt engagieren.

Eine weitere Aufgabe des Seniorenbüros richtet sich an die gesamte Hospitalstiftung. Christian Walz übernimmt häufig – in Abstimmung mit der Assistenz der Hospitalverwaltung – die Federführung in der Öffentlichkeitsarbeit. Eine wichtige Aufgabe im letzten Jahr war die grafische Neugestaltung der Homepage des Hospitals. Da immer mehr Personen über mobile Geräte wie Smartphone oder Tablet im Internet surfen, wurde die Webseite auf dieses Nutzerverhalten angepasst. Seit Ende letzten Jahres ist die Homepage „responsive“, das heißt, die Inhalte passen sich grafisch automatisch dem Endgerät an. Als positiver Effekt wirkt die überarbeitete Webseite nun größer und aufgeräumter.

#### **4. Sozialplanerische Themen**

Sozialplanerische Fragestellungen werden nahezu täglich im Seniorenbüro behandelt und aufgegriffen, denn diese Stelle fungiert nicht zuletzt als Beschwerdestelle für die ältere Bevölkerung. Manche Rückmeldungen stellen sich als Einzelmeinungen heraus, andere lassen aber auf ein bestehendes Problem bzw. einen Mangel schließen. Das kann beispielsweise eine fehlende Sitzbank an einem beliebten Fußweg oder ein nicht vorhandener Handlauf an einer steilen Stelle sein. Im ersten Schritt prüft das Seniorenbüro die erhaltenen Anfragen und hält dann mit den zuständigen Stellen innerhalb der Stadtverwaltung Rücksprache. Zugleich bleiben sinnvolle Maßnahmen auf Wiedervorlage, da nicht jeder Mangel sofort beseitigt werden kann.

Häufig besteht in diesen Fällen auch ein gemeinsames Vorgehen mit dem Stadtseniorenrat Biberach. Der Stadtseniorenrat erhält als ehrenamtliche Vertretung der älteren Generation ebenfalls viele Rückmeldungen. Daher geschieht vieles in enger Abstimmung mit dem Stadtseniorenrat, die Zusammenarbeit erfolgt dabei immer partnerschaftlich und auf Augenhöhe. Das Seniorenbüro unterstützt zudem den Stadtseniorenrat an der Fortschreibung des Maßnahmenplans zum Biberacher Altersleitbild. Bei der Fortschreibung konnte positiv festgestellt werden, dass viele Themen und Maßnahmen in den letzten Jahren bereits realisiert wurden.

Eine wichtige Funktion haben auch Arbeitskreise mit einer sozialplanerischen Ausrichtung. Im Beirat für Barrierefreiheit und Teilhabe sowie im Arbeitskreis Sozialplanung bringt das Seniorenbüro die Perspektive älterer Menschen ein. Hierbei können die Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Beratungs- und Vortragsarbeit genutzt werden. Der Beirat für Barrierefreiheit konnte so seinen Sachverstand für Planungen des Landkreises zu einem flächendeckenden barrierefreien öffentlichen Nahverkehr einbringen.

Das für 2017 geplante Thema „Islam und Pflege“ musste dagegen nochmals zurückgestellt werden. Wie bereits erwähnt, nahm die Vortragstätigkeit außerordentlich stark zu. Diese Entwicklung war aber nicht nur bei Vorträgen zu beobachten, sondern auch bei der Beratungstätigkeit. Innerhalb eines Jahres erhöhte sich das Beratungsaufkommen um 25% und stieg von ca. 400 Beratungen im Jahr auf 500. Durch diese Fülle an Beratungen und Vorträgen blieb nicht ausreichend Zeit, um Strategien zur kultursensiblen Pflege von Muslimen zu entwickeln. In diesem und dem folgenden Jahr soll aber unter Einbindung der künftigen Integrationsbeauftragten dieses Thema weiterbearbeitet werden.

2016 wurde die Kreissenorenplanung abgeschlossen und im Kreistag präsentiert. Bei dem eigentlichen Planungsprozess wurde das Seniorenbüro nur punktuell beteiligt, nicht aber an der koordinierenden Lenkungsgruppe. Dies führte dazu, dass die in Biberach bestehenden Strukturen und Angebote nur eingeschränkt in die Kreissenorenplanung aufgenommen wurden. Aus diesem Grund unterstützt nun Christian Walz als Altenhilfefachberater für die Stadt Biberach die Umsetzung der Seniorenplanung. Bereits im letzten Jahr brachte er in verschiedenen Gesprächen erste Impulse ein. Im April 2018 soll ein Fachtag stattfinden, für die Bürgermeister des Landkreises, weitere kommunale Vertreter und interessierte Bürger. In der Arbeitsgruppe, die diesen Fachtag vorbereitet, ist Christian Walz vertreten und kann so die Erfahrungen und Erkenntnisse der Biberacher Altenarbeit einbringen.

Darüber hinaus beteiligte sich das Seniorenbüro auch an internen Planungen und Entwicklungen. Mittelfristig werden die Gebäude „Haus 2“ und Tagesklinik des ZfP auf dem HospitalQuartier aufgegeben. Dadurch entstehen Chancen und Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Angebote. Erste Ideen wurden bei einer Klausurtagung der Hospitalstiftung gesammelt und diskutiert, an der auch Christian Walz teilnahm. Desweiteren beteiligt er sich an der daraus entstandenen Markt- und Bedarfsanalyse. Dabei werden das Fachwissen und die Erfahrungen der letzten zehn Jahre mit eingebracht.

## **5. Beratungsstatistik 2017**

Bei der Beratung und Information achtet das Seniorenbüro sehr gewissenhaft auf Neutralität. Deshalb werden grundsätzlich über einzelne Angebote (z.B. Pflegeheime oder ambulante Pflegedienste) vollständige und alphabetisch geordnete Listen ausgegeben. Der Anspruch ist, Menschen Unterstützung zu bieten, eine für sie selbst passende Entscheidung treffen zu können.

### **Ausgewählte Ergebnisse**

Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse aus der Beratungsarbeit des Seniorenbüros dargestellt. Die Daten der Beratungsstatistik 2017 werden dabei mit 2016 und 2015 verglichen.

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Beratungen gesamt	510	402	377
davon Frauen	329	252	246
davon Männer	181	150	131

Im vorangegangenen Jahresbericht wurde vermerkt, dass die Beratungszahlen ein sehr hohes Niveau erreicht haben. Die Beratungen stiegen nun 2017 nochmals äußerst stark an. Die Steigerung um ungefähr 100 Anfragen mehr als ein Jahr zuvor, ist daher umso bemerkenswerter und überraschender. Diese Zunahme resultiert wahrscheinlich auch durch die hohe Präsenz des Seniorenbüros durch Vorträge und Projekte. Im letzten Jahr hatte das Seniorenbüro zudem eine sehr positive Berichterstattung, nicht zuletzt durch sein zehnjähriges Bestehen. Außerdem nahmen im letzten Jahr diverse Anfragen noch stärker zu (siehe Jahresstatistik Anhang 3). Im letzten Jahr kamen Anfragen zu Mobilität und Fahrsicherheit wesentlich stärker auf. Bereits vor dem Start der Aktion „Führerschein gegen Jahreskarte“ zum 01.01.2018 erkundigten sich viele Menschen hierzu.

Durchschnittlich nahmen monatlich 43 Personen mit dem Seniorenbüro Kontakt auf. Der Altersschnitt lag bei 80 Jahren und damit etwas höher als im Vorjahr. Da jedoch nicht von jedem Besucher das Alter erfasst werden kann, ist das Durchschnittsalter nur begrenzt aussagekräftig. Die Altersspanne der Ratsuchenden ist wesentlich größer und reicht von Ende 50 bis Anfang 90.

In mehr als der Hälfte der Beratungen nahm die ratsuchende Person direkt Kontakt mit dem Seniorenbüro auf. In den übrigen Fällen ließen sich Angehörige (33%) oder „Sonstige“ (11%) beraten. Unter „Sonstige“ werden nicht nur andere Personen (z.B. Nachbarn, Bekannte, Freunde) erfasst, sondern auch Institutionen, die für ihre Klienten oder sich selbst Informationen einholen. Der Vergleich mit den vorangegangenen Jahren zeigt, dass gerade die Anfragen über „Sonstige“ stark zurück gegangen sind. Vielleicht konnte durch die positive Öffentlichkeitsarbeit die Hemmschwelle, mit dem Seniorenbüro Kontakt aufzunehmen, gesenkt werden.

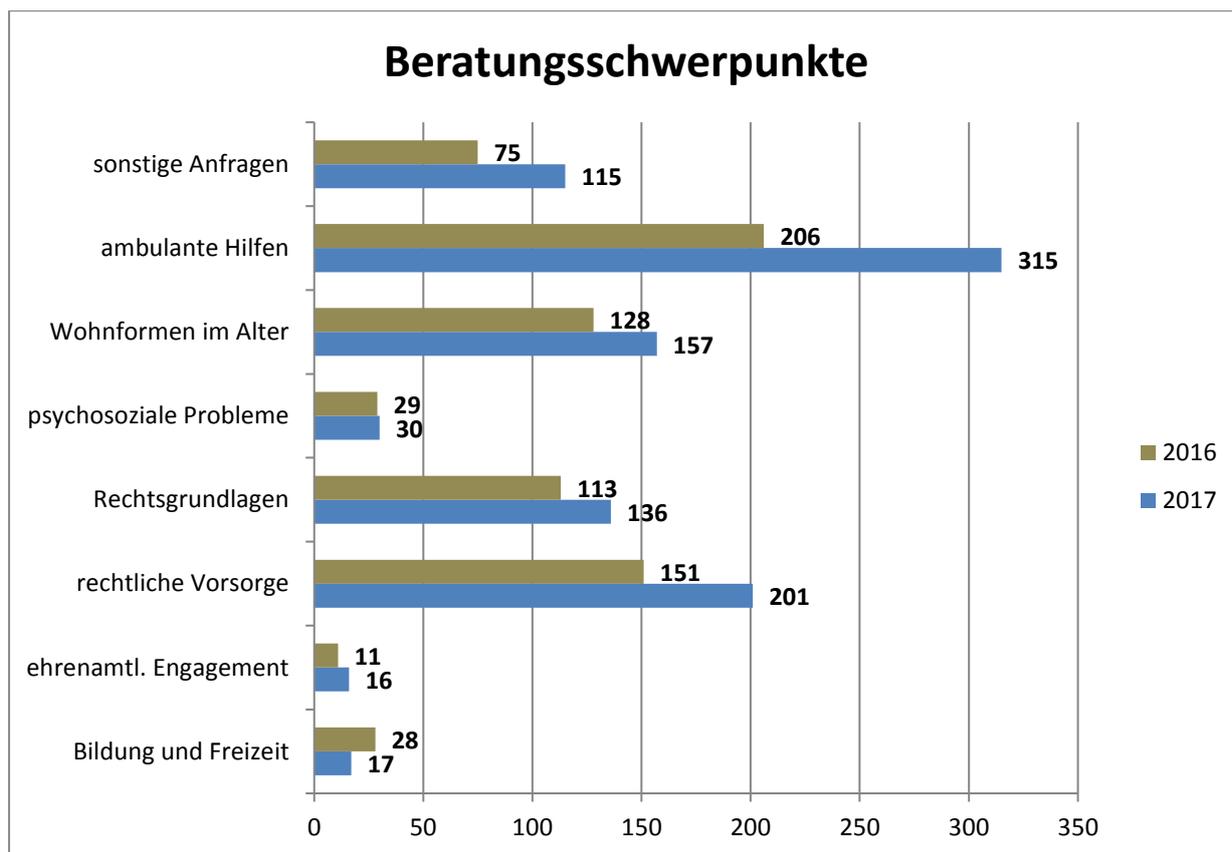
<b>Kontaktaufnahme durch</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Persönlich	56%	53%	51%
Angehörige	33%	27%	23%
Sonstige	11%	20%	26%

Bei der Form der Beratung ist eine sukzessive Zunahme der persönlichen Besuche und Beratungen im Seniorenbüro festzustellen. Ob diese Veränderungen zufälliger Natur sind, bleibt abzuwarten. Hier könnte sich aber auch die zentrale Unterbringung des Seniorenbüros im Rathaus bemerkbar machen.

<b>Form der Beratung</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
persönlicher Kontakt	49%	45%	44%
telefonischer Kontakt	47%	51%	51%
per Email	4%	4%	5%

## Beratungsthemen

Das folgende Schaubild zeigt die Beratungsthemen des Seniorenbüros. Daraus ist ersichtlich, wie viele Personen sich insgesamt zu einzelnen Themen beraten ließen (Mehrfachnennungen sind möglich). Im Schaubild wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit nur die Jahre 2017 und 2016 miteinander verglichen. Die Kategorie "sonstige Anfragen" umfasst alle Anfragen, die keinem weiteren Themenbereich zuzuordnen sind. Häufig sind das Beschwerden über infrastrukturelle Mängel oder Fragen zu sehr spezifischen Themen. Im vergangenen Jahr waren hierunter auch viele Anfragen zur Mobilität und der Führerschein-Aktion.



## Beratungsdauer

Die Beratungsdauer ist je nach Thema verschieden. Beratungen über die gesetzliche Pflegeversicherung und ihre Leistungen nehmen verhältnismäßig viel Zeit in Anspruch. Ein großes Informationsbedürfnis weisen insbesondere Personen auf, die sich noch nicht mit der Pflegeversicherung auseinandergesetzt haben. Diese Gespräche dauern meist zwischen 30 und 90 Minuten, je nachdem, auf wie viele Unterthemen eingegangen wird. Einen gleich hohen Zeitaufwand bringen, aufgrund der komplexen Rechtslage und Risiken, Beratungen über osteuropäische Haushaltshilfen mit sich.

Die Zeitdauer bei Gesprächen über rechtliche Themen und vorsorgende Verfügungen ist dagegen sehr unterschiedlich. Manchmal fungiert das Seniorenbüro hier nur als Wegweiser, der Informationen herausgibt (z.B. die Vorsorgemappe) und an dritte Stellen weiterleitet. In anderen Fällen

sind die Gespräche sehr zeitintensiv. Bei den vorsorgenden Verfügungen müssen häufig die einzelnen Verfügungen und deren Zielrichtungen voneinander abgegrenzt werden.

Hinzu kommt, dass bei vielen Ratsuchenden die Frage- und Problemstellungen zuerst erfasst werden müssen. Anschließend können Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt und mögliche Hilfsangebote erklärt werden. Gespräche über die Möglichkeiten des freiwilligen Engagements und über Freizeitangebote sind meist von kürzerer Dauer.

Ein Beratungsthema, das meistens sehr viel Zeit bedarf, sind die psychosozialen Gespräche. Bei diesen Gesprächen steht das Gespräch als solches im Vordergrund. Meist behandeln diese Gespräche Themen wie Überforderung, Unentschlossenheit oder Einsamkeit. Auch Personen mit psychischen Auffälligkeiten kommen gelegentlich in das Seniorenbüro und suchen das Gespräch. Die Beratungsdauer liegt meist zwischen 60 und 90 Minuten.

## **Beratungsschwerpunkte**

### *Ambulante Hilfen*

Die ambulanten Hilfen waren im vergangenen Jahr mit großem Abstand das häufigste Beratungsthema. Sehr viele Anfragen gab es dabei zu den osteuropäischen Haushaltshilfen – allein 24 mehr als 2016. Aber auch die Nachfrage nach anderen hauswirtschaftlichen Hilfen nahm nochmals um 10 zu. Bemerkenswert ist zudem, dass die erst vor einem Jahr aufgenommene Kategorie „Unterstützungsangebote nach §45a SGB XI“ oft Beratungsgegenstand war. Am häufigsten wurden nachfolgende Dienstleistungen angefragt:

<i>osteuropäische Hilfskräfte</i>	59x
<i>hauswirtschaftliche Leistungen</i>	45x
<i>ehrenamtliche Hilfen</i>	37x
<i>Unterstützungsangebote §45a SGB XI</i>	36x
<i>ambulante Pflegedienste</i>	30x

### *Wohnformen im Alter*

Unter Wohnformen im Alter werden alle Beratungen zum (seniorengerechten) Wohnen sowie zur stationären und teilstationären Pflege zusammengefasst. Dieses Themengebiet wurde ebenfalls nochmals stärker nachgefragt als im Vorjahr. Dabei bleiben die Anfragen zu Pflegeheimen konstant hoch, die Beratungen zu den übrigen Wohnformen waren alle noch häufiger als 2016. Die Verteilung der Beratungsthemen ergibt sich wie folgt:

Betreutes Wohnen	49x
Pflegeheim	47x
Kurzzeitpflege	24x
Tagespflege	20x
seniorengerechtes Wohnen	17x

### *Rechtsgrundlagen*

Das Seniorenbüro informiert über die wichtigsten rechtlichen Themen für Senioren. Überwiegend werden Auskünfte zur Pflegeversicherung erteilt, diese finden meist im Vorfeld der Pflegebedürftigkeit statt. Häufig gehen diese Beratungen mit den Fragen zur Finanzierung der Pflegeleistungen einher. Deshalb klärt das Seniorenbüro auch über die Sozialhilfe und die sogenannten „Hilfen zur Pflege“ auf. Bei Angehörigen spielen in diesen Beratungsgesprächen oft auch Fragen zum Elternunterhalt eine Rolle.

Außerdem bekommt das Seniorenbüro Anfragen zu einer Vielzahl weiterer Themen. Das Seniorenbüro fungiert hier als Lotse, der an die passenden Stellen und Fachdienste weitervermittelt. Eine größere Häufung gab es bei Anfragen zum Schwerbehindertenrecht. Fragen hierzu waren: Wo kann ich einen Schwerbehindertenausweis beantragen? Welche Vorteile bringt mir der Ausweis? Wie gelange ich an eine Berechtigung für Parkplätze für Schwerbehinderte?

### *Vorsorge*

Die rechtliche Vorsorge ist jedes Jahr ein stark nachgefragtes Beratungsthema. Das Seniorenbüro informiert über Vorsorgevollmacht, Betreuungs- sowie Patientenverfügung. Nach wie vor werden die einzelnen Verfügungen und ihre Zielsetzungen verwechselt. Deshalb grenzt das Seniorenbüro die vorsorgenden Verfügungen voneinander ab und gibt erste Informationen aus. Zusätzlich beantwortet das Seniorenbüro Fragen zu der vom Stadtseniorenrat erstellten Vorsorgemappe. Gerade wenn eine aktualisierte Auflage der Vorsorgemappe erscheint, besteht ein größeres Informationsbedürfnis – obwohl die vorangegangenen Versionen weiterhin rechtliche Gültigkeit und Aktualität besitzen.

### *Ehrenamtliches Engagement und Freizeitangebote*

Im Vergleich zu anderen Beratungsstellen verfolgt das Seniorenbüro einen ganzheitlichen Beratungsansatz und informiert auch über freiwilliges Engagement und Freizeitmöglichkeiten. Diese nicht nur defizitorientierte Ausrichtung ermöglicht es wesentlich stärker, Ressourcen der älteren Menschen zu aktivieren und sie damit präventiv zu unterstützen. Beide Themenfelder sind daher trotz der geringeren Beratungszahlen für diese Stelle eine wichtige Ergänzung.

## **6. Ausblick für 2018**

Pünktlich zum Jahresbeginn startete die Aktion „Führerschein gegen Jahreskarte“. Seit Januar können die Bürger der Stadt Biberach ab 65 Jahren ihren Führerschein freiwillig im Seniorenbüro abgeben. Im Gegenzug erhalten sie für ein Jahr kostenlos das Ticket 65plus. Mit dieser Jahreskarte kann der öffentliche Nahverkehr im gesamten DING-Gebiet ein Jahr lang kostenlos genutzt und getestet werden. Die Beantragung ist möglichst einfach und niedrigschwellig gestaltet: Im Seniorenbüro wird persönlich der Führerschein abgegeben und eine Verzichtserklärung unterschrieben. Für den Erhalt des Tickets 65plus muss außerdem vor Ort ein Antragsformular ausge-

füllt werden. Anschließend veranlassen die Stadtwerke Biberach die Zusendung des Tickets 65plus per Post.

Die Resonanz auf diese Aktion ist unerwartet hoch. Bereits in den ersten zwei Monaten gaben 90 Senioren aus Biberach ihren Führerschein freiwillig ab. Begleitet wurden die ersten beiden Monate mit enormem Medieninteresse. Über diese Aktion berichteten RTL und NTV in ihren Fernsehnachrichten. Überregionale Zeitungen und Rundfunksender veröffentlichten ebenfalls Meldungen oder führten Interviews mit Christian Walz.

In den Monaten Februar und März findet ein weiteres Projekt statt. Bereits zum dritten Mal veranstaltet das Seniorenbüro gemeinsam mit Lebenshilfe, Stadtseniorenrat, Stadtteilhaus Gaisental, VHS und dem städtischen Ehrenamtsbeauftragten die Seminarreihe „Ehrenamt erfolgreich gestalten“. In vier Vorträgen können sich ehrenamtlich Engagierte Wissen für ihre Tätigkeit aneignen. Die Vorträge dienen als Impuls, der gegebenenfalls vertieft werden kann. Themen der diesjährigen Reihe sind Veranstaltungsrecht sowie Soziale Medien und ihr Einsatz im Ehrenamt. Desweiteren behandelt ein Vortrag die Frage, wie Inklusion im Verein gelingen kann. Außerdem erhalten Ehrenamtliche Tipps, wie sie ihre Ziele leichter erreichen können.

Freiwilliges Engagement wird außerdem über die Ehrenamtsmesse gefördert. Ursprünglich sollte die Messe bereits im letzten Jahr veranstaltet werden, aufgrund von Raumproblemen wurde sie jedoch auf April verlegt. Wichtig ist dem Organisationskreis, dem auch das Seniorenbüro angehört, möglichst vielen ehrenamtlichen Einrichtungen aus Biberach die Möglichkeit zu geben, sich auf der Messe zu präsentieren. Deshalb wird die Ehrenamtsmesse in der Stadthalle stattfinden. Als Rahmenprogramm finden zusätzlich Vorträge statt, die potentiellen Ehrenamtlichen den Einstieg in eine freiwillige Tätigkeit erleichtern sollen. Zusätzlich werden aber auch Vorträge über aktuelle Themen des Ehrenamts angeboten, wie z.B. Kinder- und Jugendschutz im Verein oder die neue Datenschutzgrundverordnung.

Neben dem bereits unter „3. Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit“ erwähnten Schülerprojekt „KooBO“ wird sich das Seniorenbüro auch in einem anderen Projekt mit dem Thema „Erhalt und Weitergabe von Wissen“ befassen. Als Kooperationspartner der Stadtbücherei wird eine sogenannte „Living Library“, also lebendige Bücherei, organisiert. An einem Abend stellen sich Menschen mit einem besonderen Hobby oder einem interessanten Beruf als „lebendige Bücher“ zur Verfügung. Die Besucher der Veranstaltung können dann ein „Buch ausleihen“ und für 20 Minuten mehr über dessen Tätigkeit erfahren. An dieser ersten Veranstaltung werden sich unter anderem eine ehrenamtliche Hospiz-Mitarbeiterin, der neue hauptamtliche Feuerwehrkommandant und eine Imkerin beteiligen.

Zugleich möchte das Seniorenbüro ehrenamtliche Organisationen beim Aufbau neuer Erzählcafés unterstützen. Auch Erzählcafés sind eine gute Möglichkeit, Wissen und Erfahrungen an jüngere Generationen weiterzugeben. Zu diesen Überlegungen wurde bereits Rücksprache mit dem Stadtseniorenrat und dem Ochsenhauser Hof als möglicher Veranstaltungsort gehalten. Es fand aber auch ein Gespräch mit den städtischen Archiven statt, die ebenfalls großes Interesse daran haben.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gibt es ebenfalls Überlegungen und Planungen. Hier könnte eine weitere Mailing-Aktion stattfinden. Diese Aktion könnte sich dabei rein auf das Seniorenbüro beziehen oder Informationen für die gesamte Hospitalstiftung beinhalten.

Abschließend gehören zu den aktuellen Aufgaben des Seniorenbüros immer auch, die Entwicklungen der Altenhilfe zu begleiten und sich einzubringen. So soll der Pflegestützpunkt Biberach konstruktiv begleitet und unterstützt werden. Es ist sicherlich für den Landkreis von Vorteil, dass in Biberach mit dem Seniorenbüro eine etablierte und kompetente Beratungsstelle verfügbar ist, so dass sich die Mitarbeiter auf andere Regionen konzentrieren können.

Biberach im März 2018

Christian Walz

#### Anhang

- Projekte
- Teilnahme an Veranstaltungen und Tagungen
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Beratungsstatistik 2017

## Projekte Seniorenbüro

<b>Vorträge über Seniorenangebote</b>
Parkinson Regionalgruppe Biberach - osteurop. Hilfen
Boehringer Ingelheim - Wenn die Eltern alt werden...
Seniorenkreis Mittelbiberach
Stadtverwaltung Biberach
Seniorenkreis Ummendorf - osteuropäische Hilfen
Stadtverwaltung Biberach - osteuropäische Hilfen
Kolpingfamilie Biberach
Pflegende Angehörige BC - osteuropäische Hilfen
Betreutes Wohnen Bürgerheim - Freizeitangebote
Pflegende Angehörige Illertal - osteuropäische Hilfen
Ochsenhauser Hof - Wohnen im Alter
Boehringer Ingelheim - osteuropäische Hilfen
Inforeihe Stadtteilhaus
Inforeihe Stadtteilhaus - osteuropäische Hilfen
Seniorentreff St. Josef
<b>insgesamt 470 Besucher</b>

Organisierte Veranstaltungen	Monat	Bemerkungen
Referent in Esslingen: Vortrag "Osteuropäische Haushaltshilfen"	März	Anfrage der Stadt Esslingen ca. 40 Besucher
Informationsstand auf der Messe-aktiv50plus	April	
Informationsstand am Fachtag Demenz	September	
Vortrag "Älterwerden in Biberach"	Oktober	Inforeihe "Keine Angst vor dem Alter", ca. 20 Teilnehmer
Vortrag "Technische Alltagshilfen"	Oktober	Inforeihe "Keine Angst vor dem Alter", ca. 25 Teilnehmer
Referent in Leinfelden-Echterdingen: Vortrag "Osteuropäische Haushaltshilfen"	Oktober	Anfrage des Pflegestützpunktes ca. 120 Besucher
Vortrag "Osteuropäische Haushaltshilfen"	Oktober	Inforeihe "Keine Angst vor dem Alter", ca. 50 Teilnehmer
Vortrag "Vorsorgende Verfügungen"	November	Inforeihe "Keine Angst vor dem Alter", ca. 40 Teilnehmer
Vortrag "Der Demenzkranke von nebenan"	November	Inforeihe "Keine Angst vor dem Alter", ca. 30 Teilnehmer

## Anhang 1

<b>Ausleihe Alterssimulationsanzug</b>	<b>Monat</b>
Victum 24	Januar
Freiwilligendienste Diözese Rottenburg-Stuttgart	Februar
Heggbacher Werkstattverbund Berufliches Bildungszentrum Biberach	Februar
Heggbacher Werkstattverbund Berufliches Bildungszentrum Biberach	Februar
Victum 24	März
Lebenshilfe Biberach - offene Hilfen	Mai
fiB e.V. - Inklusionsprojekt "Mittendrin"	Juni
Die Zieglerschen Anstalten	Juli
Victum 24	September
Heggbacher Werkstattverbund Berufliches Bildungszentrum Biberach	September
Caritas Wohnberatung	Oktober
Victum 24	Oktober
Heggbacher Werkstattverbund Berufliches Bildungszentrum Biberach	Oktober
Victum 24	Oktober
Victum 24	November
fiB e.V. - Inklusionsprojekt "Mittendrin"	November
SANA Kliniken Landkreis Biberach GmbH	November

### Teilnahme an Veranstaltungen und Tagungen

<b>Teilnahme an Veranstaltungen</b>	<b>Monat</b>
Informationsveranstaltung zur neuen Entgeltordnung TVöD-VKA	März
Mitgliederversammlung Stadtseniorenrat Biberach	April
Informationsveranstaltung zur Kreissenorenplanung	Mai
Vortrag "Demenz verstehen - Ängste abbauen und Sicherheit schaffen"	September
Mitgliederversammlung BürgerSozialGenossenschaft Biberach	November

<b>Teilnahme an Fachtagungen und Fortbildungen</b>	<b>Monat</b>
Seminar "Punktlandung - Besprechungen souverän und ergebnisorientiert leiten"	Februar + Mai
Seminar "Datenschutz in der Kommunalverwaltung"	April
Fachtagung AG Altenhilfefachberater des Städtetags BW	April
Fachtagung AG Altenhilfefachberater des Städtetags BW	Oktober
Tagung "Demenz und Kommune" der Alzheimer Gesellschaft BW	Dezember

## Teilnahme an Arbeitskreisen

<b>Arbeitskreise</b>	<b>Gesamt</b>
Kuratorium Ochsenhauser Hof, Sitzung	10
Beirat für Barrierefreiheit und Teilhabe	4
Messe aktiv50plus, Treffen Organisationskreis	5
Netzwerk Ehrenamt, Ausschuss "Senioren"	3
Stadtseniorenrat, Teilnahme an Sitzung des Vorstandes	7
Netzwerk Ehrenamt, Sitzung	3
BürgerSozialGenossenschaft, Aufsichtsrat	2
verwaltungsinterne Steuerungsgruppe Integration	1
Arbeitskreis Sozialplanung, Sitzung	0
Verein "Unsere Brücke"	0
Kuratorium Bahnhofsmision	0
<b>Teilnahme an Arbeitssitzungen gesamt</b>	<b>35</b>

## Beratungsstatistik 2017

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
<b>Beratungen gesamt</b>	45	40	59	33	38	46	43	36	44	44	42	40	<b>510</b>
davon Frauen	27	27	44	25	20	29	26	20	29	30	20	32	<b>329</b>
davon Männer	18	13	15	8	18	17	17	16	15	14	22	8	<b>181</b>
<b>Durchschnittsalter</b>	81	83	78	78	76	81	79	79	79	84	76	81	<b>80</b>
Einpersonenhaushalt	5	14	13	11	5	14	18	13	19	12	11	9	<b>144</b>
Mehrpersonenhaushalt	20	19	14	6	15	17	12	8	12	11	13	7	<b>154</b>
<b>Kontaktaufnahme durch</b>													
selbst	23	20	36	20	26	30	16	18	28	23	24	24	<b>288</b>
Angehörige	18	13	14	8	11	15	22	13	11	12	16	14	<b>167</b>
sonstige	4	7	9	5	1	1	5	5	5	9	2	2	<b>55</b>
persönlicher Kontakt	24	19	24	18	23	26	22	13	21	23	22	16	<b>251</b>
telefonischer Kontakt	20	21	32	14	13	18	17	22	22	19	19	24	<b>241</b>
Kontakt per Email	1	0	3	1	2	2	4	1	1	2	1	0	<b>18</b>
<b>Sonstige Anfragen</b>	3	3	18	8	8	11	8	4	8	14	11	19	<b>115</b>
<b>ambulante Hilfen/Dienste</b>													
ambulante Pflegedienste	3	5	0	2	1	4	6	2	2	2	0	3	<b>30</b>
Essen auf Rädern	2	0	4	2	0	2	4	1	1	2	1	1	<b>20</b>
Hausnotruf	1	1	2	2	1	2	3	2	2	0	1	2	<b>19</b>
Nachbarschaftshilfe	4	1	3	1	2	1	7	2	1	1	2	2	<b>27</b>
hauswirtschaftliche Leistungen	3	3	6	2	2	7	10	3	0	5	2	2	<b>45</b>
Unterstützungsangebote nach §45a SGB XI	4	5	1	0	2	4	10	1	5	2	0	2	<b>36</b>
Ehrenamtliche Hilfen	1	3	4	3	7	7	2	1	3	1	1	4	<b>37</b>
Schnee- oder Gartenhilfe	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0	3	1	<b>7</b>
Osteuropäische Hilfskräfte	4	6	5	1	2	3	7	4	3	13	6	5	<b>59</b>
Wohnberatung	0	0	2	0	0	1	0	1	1	1	0	2	<b>8</b>
Fahrdienste	0	2	2	0	1	3	0	1	1	1	2	1	<b>14</b>
sonstige	0	2	3	2	0	2	1	0	1	0	0	2	<b>13</b>

## Anhang 3

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
<b>psychosoziales Gespräch</b>	1	2	2	6	1	4	0	4	5	2	1	2	<b>30</b>
<b>Wohnen u. stationäre/teilstationäre Pflege</b>													
seniorengerechtes Wohnen	0	1	3	1	0	2	2	1	4	2	1	0	<b>17</b>
Betreutes Wohnen	1	5	5	2	4	8	7	3	9	2	2	1	<b>49</b>
Pflegeheim	7	8	1	2	4	5	3	3	6	4	1	3	<b>47</b>
Kurzzeitpflege	2	0	2	0	1	2	1	4	2	0	5	5	<b>24</b>
Tagespflege	3	3	1	0	2	1	5	0	1	1	1	2	<b>20</b>
<b>Sozial- und Beratungsdienste</b>													
Kreissozialamt	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	<b>3</b>
Wohlfahrtsverbände	0	0	3	2	0	0	0	1	0	0	0	0	<b>6</b>
Sozialdienst Gesundheitsamt	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	<b>3</b>
Krankenkasse	0	1	1	1	0	0	2	0	1	0	1	1	<b>8</b>
Betreuungsbehörde / Betreuungsverein	3	2	1	1	3	2	2	2	2	1	2	0	<b>21</b>
Notariat	3	0	1	0	0	1	0	2	0	1	1	0	<b>9</b>
Hausarzt	0	1	0	0	0	0	1	0	1	0	0	1	<b>4</b>
Rentenberatung	2	1	0	1	1	1	2	0	1	1	1	0	<b>11</b>
Anwalt	0	3	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	<b>5</b>
Verbraucherzentrale	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	<b>1</b>
sonstige	4	4	2	3	3	2	2	0	1	4	0	1	<b>26</b>
<b>Bildung und Freizeit</b>													
Ochsenhauser Hof	0	1	0	2	0	0	1	0	0	0	1	1	<b>6</b>
VHS	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	<b>2</b>
Seniorenkreise der Kirchengemeinden	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	<b>2</b>
sonstige	2	1	0	1	0	1	0	0	0	0	2	0	<b>7</b>

## Anhang 3

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
<b>Rechtliche Themen</b>													
Pflegeversicherung	9	7	8	1	3	8	8	3	4	4	4	3	<b>62</b>
Sozialhilfe SGB XII	3	5	1	1	2	1	2	0	1	2	0	1	<b>19</b>
Erbrecht	1	1	1	0	1	0	0	2	2	1	0	0	<b>9</b>
Wohngeld / Wohnberechtigungsschein	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	<b>3</b>
Wohnen (Miete, Eigentum)	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	<b>2</b>
Arbeitsrecht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	<b>2</b>
Schwerbehindertenrecht	3	4	0	0	1	1	0	0	2	1	0	0	<b>12</b>
sonstige	3	5	2	2	3	2	2	2	6	0	0	0	<b>27</b>
<b>rechtliche Vorsorge</b>													
Patientenverfügung	10	2	4	3	3	4	6	3	4	3	4	3	<b>49</b>
Vollmacht	14	4	3	2	5	3	6	4	6	0	5	2	<b>54</b>
Betreuungsverfügung	4	2	4	4	3	2	4	3	2	0	3	2	<b>33</b>
allg. Information zur rechtlichen Vorsorge	13	7	5	2	2	8	6	6	5	4	5	2	<b>65</b>
<b>Interesse am Ehrenamt</b>													
Ochsenhauser Hof	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
Altenhilfe	0	0	1	1	0	1	0	0	1	0	0	0	<b>4</b>
Bürger für Bürger	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	<b>2</b>
Eine Stunde für den Nächsten	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	<b>1</b>
Generationendialog	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	<b>2</b>
allgemeine Infos / sonstiges	0	0	0	0	1	1	2	1	2	0	0	0	<b>7</b>